



Bibliographische Daten

Titel: Geschichte der Stadt Nürnberg von dem ersten urkundlichen Nachweis ihres Bestehens bis auf die neueste Zeit
Ersteller: Johann Paul Priem
Signatur: Amb. 8. 1372

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

des ganzen Verlaufs des Krieges stets auf Mittel und Wege sann, eine friedliche Ausgleichung mit den Fürsten herbeizuführen. Keine Stadt, schrieb es in einem seiner Ulmer Briefe, habe mehr Kaufleute als Nürnberg und keine so viel zu verlieren wie sie. Trotz alledem haben die Nürnberger wacker ausgeharrt und es an dem rechten Orte nicht an Aufwand fehlen lassen, so daß der Vorwurf, sie seien lässig und säumig ihren Verpflichtungen nachgekommen, nur zum Teile berechtigt ist.

Hauptsächlich wohl um das bedrohte Windsheim zu retten, sagte die Stadt endlich am 6. September dem Burggrafen und seinen Söhnen ab, weil sie es „von Ehren und Eid wegen“ nicht anders könne, und sandte schon am folgenden Tage 1000 Reisige mit einer noch größeren Zahl Fußvolks gegen Langenzenn, ein einige Stunden westlich von Nürnberg gelegenes, den Burggrafen gehörendes Städtchen, das gestürmt und verbrannt wurde. Darauf zerstörten die Nürnberger die Beste „zu dem alten Berg“, die durch Gustav Adolf und Wallenstein berühmt gewordene „alte Beste“ bei Fürth, gewannen das Schloß Schönberg bei Lauf, verbrannten Baiersdorf und schließlich auch das vor den Thoren der Stadt gelegene, damals im Besitz des Burggrafen befindliche Wöhrd. Ferner wurden die Beste Thuisbrunn (zwischen Gräfenberg und Egloffstein), die Märkte Neuhof (bei M. Erlbach), Haslach (unweit Kloster Heilsbrunn), Emskirchen (bei Neustadt an der Aisch), Königstein (im Sulzbachischen), der zu Cadolzburg, der Residenz der Burggrafen und viele Dörfer, teils dem Burggrafen, teils seinen Bundesgenossen angehörend, niedergebrannt, obgleich auch die Nürnberger gelegentlich Niederlagen erlitten. Jedenfalls wurde der Burggraf schon im Beginn der Waffenthaten der Nürnberger durch die Verwüstung seiner Besitzungen genötigt, von Windsheim abzulassen, nachdem er noch vorher (am 25. September) einen vergeblichen Sturm auf die Stadt versucht hatte.

Die erwähnten, fast durchweg glücklichen Unternehmungen der Nürnberger fallen in die Zeit bis zum November 1388. Zu derselben Zeit, am 13. November, errangen die Regensburger, deren Stadt seit Anfang September von den bayerischen Herzögen unter Aufgebot aller Kräfte belagert wurde, gelegentlich eines Ausfalls einen glänzenden Sieg über die Belagerer, die sich dadurch sowie durch den hereinbrechenden Winter und dann auch durch den Einfall des Erzbischofs von Salzburg in das bayerische Gebiet genötigt sahen, von der tapfer ausdauernden Stadt abzulassen. Um so weniger Glück hatten die rheinischen Städte, die am 6. November in der nördlichen Pfalz eine so schwere Niederlage erlitten, daß sie sich seitdem nur in der dichtesten Nähe ihrer Mauern hielten und gar keine größeren kriegerischen Fahrten zu unternehmen wagten.